

Nr.: 177/2016

■ Dezernat	II - Recht, Ordnung & Gesundheit	02.09.2016
■ Fachbereich	Gesundheit	
■ Verfasser/-in	Lappe, Claudia	
■ Telefon	07621 410-2100	

Beratungsfolge	Status	Datum
Verwaltungsausschuss	öffentlich	12.10.2016
Kreistag	öffentlich	19.10.2016

Tagesordnungspunkt

AIDS-/HIV-Prävention, Antrag auf Erhöhung der Zuwendung für die AIDS-Hilfe Freiburg im Jahr 2017

Beschlussvorschlag

Der Landkreis Lörrach fördert für Zwecke der AIDS-/HIV-Prävention die AIDS-Hilfe Freiburg (AHF) und den Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) für das Jahr 2017 mit einem Gesamtbetrag von 19.000 € (bisher 16.000 €).

Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt	2	Ordnung & Gesundheit
Produktgruppe	41.40	Maßnahmen der Gesundheitspflege
Produkt(e)	41.40.08	Sozialmedizinische Beratung/ Betreuung/ Vermittlung von Hilfen für besondere Zielgruppen
Wirkungsziel / beabsichtigte Wirkung (Was soll erreicht werden?)		Sicherstellung der sozialen Betreuung und Beratung zu Hilfsangeboten einschließlich der Vermittlung psychologischer Unterstützung HIV-Erkrankter
Leistungsziel / angestrebtes Ergebnis (Was müssen wir dafür tun?)		Betreuungsleistung sicherstellen
Zielerreichungskriterium (Indikator, Kennzahl, Leistungsmenge):		Zahl der Betreuten/Zahl der Präventionsveranstaltungen

■ **Personelle Auswirkungen:** nein ja, ggf. Erläuterung

■ **Finanzielle Auswirkungen:** nein ja,

im Ergebnishaushalt

Aufwand	Ertrag	einmalig in	wiederkehrend
19.000€		2017	

im Finanzhaushalt

Investitions- kosten brutto	Zuschüsse u. ä.	Investitions- kosten LK netto	zeitliche Umsetzung
€	€	€	

Mittelbereitstellung - in EUR -

ErgebnisHH		Zeilen-Nr.	2015	2016	2017	2018	ab 2019
Bedarf	Erträge						
	Personalaufwand						
	Sachaufwand		16.000€	16.000€	19.000€		
	Kalk. Aufwand						
Plan	Erträge						
	Personalaufwand						
	Sachaufwand		16.000€	16.000€	19.000€		
	Kalk. Aufwand						
FinanzHH investiv		Zeilen-Nr.	2015	2016	2017	2018	ab 2019
Bedarf	Einzahlung						
	Auszahlung						
Plan	Einzahlung						
	Auszahlung						

■ **Deckungsvorschlag** (wenn Mittelbedarf größer als Plan)

Begründung

■ Sachverhalt

Der Landkreis Lörrach hat den Schutz der Bevölkerung vor übertragbaren Krankheiten als einen strategischen Schwerpunkt aufgenommen. Auf dem Gebiet der Prävention von AIDS/HIV erfolgt seit 1990 eine Kooperation mit der AIDS-Hilfe Freiburg (AHF) und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF). Die Gesamtfördermittel für beide Organisationen betragen seit dem Jahr 2012 jährlich 16.000 €. Es gehen von diesem Betrag 13.000 € an die AHF und 3.000 € an den SkF. Zum bisherigen umfassenden Leistungsspektrum sollen im Haushaltsjahr 2017 neue Aufgaben im Präventionsbereich hinzukommen.

Dieser Mehraufwand rechtfertigt aus unserer Sicht eine Erhöhung der Gesamtfördermenge von 16.000 € auf 19.000 €. Anteilig sollen davon 15.700 € an die AHF gehen (Erhöhung um 2.700 €, davon Anstieg der laufenden Kosten um etwa 200 € und finanzieller Mehraufwand durch zukünftige Präventionsprojekte im Bereich von 2.500 €) und 3.300 € an den SkF (Erhöhung um 300 € für zukünftige Präventionsprojekte).

Bisheriges Leistungsspektrum:

Hervorzuheben aus dem bisherigen umfassenden Angebot der oben genannten Fachstellen für sexuelle Gesundheit ist die psychosoziale und sozialrechtliche Fachberatung und -betreuung von HIV/AIDS-Betroffenen (Zielgruppe des SkF: weibliches Geschlecht) und ihren Angehörigen, neben der medizinischen Begleitung (in Fragen der Therapietreue oder dem Nebenwirkungsmanagement). Die Betreuung und Begleitung erfolgt individuell (Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen/Einrichtungen wie z.B. mit Ärzten, Dolmetschern, Rechtsanwälten, Pflegeeinrichtungen, Krankenkassen etc.) und wird durch Gruppenangebote ergänzt. In vielen Fällen sind die Mitarbeiter beider Organisationen neben den Ärzten die einzig vertrauten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Menschen mit HIV/AIDS. Der Anteil schwerer Erkrankungsphasen im Sinne von „Älterwerden mit HIV“ oder durch zunehmend „späte Neudiagnosen“ nimmt deutlich zu. Dies führt vermehrt zu aufwändigen Kriseninterventionen und Akutbegleitungen, inklusive Sterbebegleitung. Die Klientenzahlen der SkF verhalten sich gegenüber dem Vorjahr konstant, die Beratungskontakte haben deutlich zugenommen. Bei der AHF sind die Klientenzahlen leicht rückgängig, wobei hier berücksichtigt werden muss, dass seit 2014 nur noch Menschen mit HIV oder anderen STIs als Klient in die Zählung aufgenommen werden, die mindestens drei Betreuungsgespräche im Berichtsjahr wahrgenommen haben (Definition der AIDS-Hilfe Baden-Württemberg).

Aktuelle Entwicklungen:

Die Zahl der HIV-Neudiagnosen steigt seit 2011 wieder kontinuierlich an. Auffällig ist ein Anstieg der Neudiagnosen in der Gruppe mit heterosexuellem Übertragungsweg. In dieser Gruppe zeigt sich in Bezug auf Angaben zum Herkunftsland, dass 75% nicht deutscher Herkunft sind (59% Subsahara-Afrika), in Bezug auf Angaben zum Infektionsland wurde zu 30% Deutschland und zu 50% Subsahara-Afrika angegeben (Quelle: Epidemiologisches Bulletin 2015, Nr. 27, HIV Diagnosen und AIDS-Erkrankungen in Deutschland).

Die angestiegene Zuwanderung von Asylbegehrenden und unbegleiteten minderjährigen Ausländern bedingen vermehrt zeit- und ressourcenaufwändige Beratung und Betreuung durch speziell ausgebildete Fachkräfte, sowie durch Dolmetscherinnen und Dolmetscher.

Aussicht und zukünftig erweitertes Leistungsspektrum:

Angesichts des Fehlens einer kurativen Behandlung und eines vor der Infektion schützenden Impfstoffes bleibt die wirksamste Maßnahme zur Begrenzung der HIV-Epidemie die Verhütung der Neuinfektion. Gemeinsam mit den anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen (STD) muss der Schwerpunkt auf der Prävention liegen.

Steigende Einwanderungs- bzw. Flüchtlingszahlen aus Ländern mit hoher HIV-Prävalenz beginnen sich auch in den HIV-Meldedaten niederzuschlagen. Wichtig ist, dass auch diese Menschen Zugang zu angemessener Beratung und Therapie erhalten.

Ein solcher Zugang erfordert neben einer kultursensiblen Herangehensweise auch die

Sicherstellung von sprachlichen Kompetenzen der Schulenden. Dadurch entsteht ein erhöhter Personalaufwand.

Solche Veranstaltungen sind deshalb nur mit zusätzlichen Mitteln zu bestreiten.

Die AHF bietet seit einigen Jahren Präventionsangebote speziell für die Zielgruppe der Flüchtlinge durch hauptamtliche Fachkräfte an, die von ausgebildeten Kulturmittlerinnen und Kulturmittlern, sowie ggf. Dolmetschern begleitet werden. In geschlechtergetrennten Kleingruppen vermittelt dieses Schulungsteam interaktiv Wissen zu den Bereichen Gesundheit, Gesundheitssystem, sexuelle Gesundheit, Schwangerschaft, sexuell übertragbare Infektionen, Vorstellung von Beratungs- und Testangeboten.

Für den Landkreis Lörrach sind für das Haushaltsjahr 2017 ca. 5 Veranstaltungen geplant. Zielgruppe sind vorrangig alleinstehende junge Männer. Die SkF plant 1-2 Veranstaltungen speziell für die Zielgruppe Frauen in Flüchtlingsunterkünften, mit einem entsprechenden Themenspektrum. Die Kosten für die Durchführung einer solchen Veranstaltung, inklusive Anfahrt und Vorbereitungszeit vor Ort, belaufen sich auf ca. 500 €. Im Anhang finden Sie die Konzepte beider Organisationen für den Landkreis Lörrach mit einer ausführlichen Beschreibung.

Wir schlagen somit eine Erhöhung der bisherigen Förderung auf 19.000 € für das Haushaltsjahr 2017 vor.

Marion Dammann
Landrätin

Michael Laßmann
Dezernent

■ Anlagen

- Konzept der AIDS-Hilfe Freiburg zu Präventionsveranstaltungen für Flüchtlinge
- Konzept des Sozialdienstes katholischer Frauen Freiburg zu Präventionsveranstaltung geflüchteter Frauen